

JOSEPH RATZINGER  
GESAMMELTE SCHRIFTEN  
Band 2

JOSEPH RATZINGER  
GESAMMELTE SCHRIFTEN

Herausgegeben von Gerhard Ludwig Müller

in Verbindung mit dem  
Institut Papst Benedikt XVI., Regensburg:  
Marianne Schlosser, Rudolf Voderholzer, Christian Schaller,  
Franz-Xaver Heibl, Gabriel Weiten

Band 2  
Offenbarungsverständnis und  
Geschichtstheologie Bonaventuras

JOSEPH RATZINGER

Offenbarungsverständnis  
und Geschichtstheologie  
Bonaventuras

Habilitationsschrift  
und Bonaventura-Studien

HERDER 

FREIBURG · BASEL · WIEN

IN ZUSAMMENARBEIT  
MIT DER  
LIBRERIA EDITRICE VATICANA

© Verlag Herder GmbH, Freiburg im Breisgau 2009

Alle Rechte vorbehalten

[www.herder.de](http://www.herder.de)

Umschlaggestaltung Finken & Bumiller, Stuttgart

Satz: SatzWeise, Föhren

Herstellung: fgb · freiburger graphische betriebe

[www.fgb.de](http://www.fgb.de)

Gedruckt auf umweltfreundlichem, chlorfrei gebleichtem Papier

Printed in Germany

ISBN 978-3-451-30130-8

*Papst Benedikt XVI.*



## Vorwort

Nach der Veröffentlichung meiner Schriften zur Liturgie folgt nun in der Gesamtausgabe meiner Werke ein Buch mit Arbeiten über die Theologie des großen franziskanischen Kirchenlehrers Bonaventura Fidanza. Es war von Anfang an klar, dass darin auch meine Studien über den Offenbarungsbegriff des Heiligen enthalten sein sollten, die in den Jahren 1953–1955 zusammen mit der Darstellung seiner Geschichtstheologie entstanden waren, aber bisher unveröffentlicht geblieben sind. Dem stand freilich entgegen, dass das Manuskript nach modernen editorischen Gesichtspunkten überprüft und entsprechend bearbeitet werden musste, wozu ich mich völlig außerstande sah. Dankenswerterweise hat Frau Prof. Dr. Marianne Schlosser, Wien, eine ausgewiesene Kennerin der mittelalterlichen Theologie und besonders der Werke des heiligen Bonaventura, sich angeboten, die nötige und gewiss nicht ganz leichte Arbeit zu übernehmen. Dafür kann ich ihr nur von Herzen danken. Bei der Besprechung des Vorhabens wurde schnell Einigkeit darüber erzielt, dass nicht versucht werden sollte, das Buch inhaltlich neu zu bearbeiten und auf den heutigen Stand der Forschung zu bringen. Mehr als ein halbes Jahrhundert nach der Niederschrift des Textes hätte dies praktisch bedeutet, ein neues Buch zu verfassen. Es musste sich vielmehr um eine »historische« Ausgabe handeln, die einen Text aus einer nun recht lange vergangenen Zeit so vorlegt, wie er damals geworden ist, und es der Forschung überlässt, wie weit sie auch heute daraus Nutzen ziehen kann. Über die editorischen Arbeiten, die dafür zu leisten waren, gibt das Vorwort von Frau Prof. Schlosser Auskunft. Sie hat mit